

mit unterschiedlichem Grad der Vergesellschaftung sowie die variable Gestaltung des Statuts der LPG Typ I erleichterten vor allem den Mittelbauern den Übergang von der einzelbäuerlichen zur genossenschaftlichen Wirtschafts- und Denkweise.

Φ Der Genossenschaftsgedanke wurde systematisch von 1945 an entwickelt. Von den Dorfgenossenschaften, den VdgB/BHG bis zu den LPG und den Kooperationsgemeinschaften verläuft eine kontinuierliche Linie.

Die Früchte der umsichtigen Agrarpolitik unserer Partei und ihres beharrlichen Kampfes gegen Schematismus, Überspitzungen, übereiltes Vorgehen und Administration sowie der großen Leistungen der Genossenschaftsbauerinnen und -bauern zeigen sich vor allem darin, daß die sozialistische Revolution der Landwirtschaft von steigender Produktion begleitet war und ist. Im Jahre 1964, dem fünften Jahr vollgenossenschaftlicher Arbeit, wurde die höchste landwirtschaftliche Produktion erzielt, die je im Gebiet der DDR erreicht wurde. Das ist um so höher einzuschätzen, als die deutsche Landwirtschaft schon unter kapitalistischen Bedingungen ein hohes Niveau hatte. Die Überlegenheit der sozialistischen Großproduktion auf dem Lande wird immer deutlicher.

An der Spitze dieser sozialistischen Großproduktion steht eine neue Klasse, die Klasse der Genossenschaftsbauern. Sie ist heute der Herr über Millionen Hektar, über Tausende Stück Vieh, über modernste Maschinen — sie lenkt und leitet landwirtschaftliche Großbetriebe nach den neuesten Erkenntnissen der Agrarwissenschaft. Die Genossenschaftsbauern haben nicht mehr das geringste gemein mit dem geduckten, gepeinigten Landarbeiter unter dem preußischen Junker, nichts mit dem landarmen Bauern und kleinen Pächter, der in ständigem Kampf um seine nackte Existenz mit den Großgrundbesitzern und Monopolisten stand und in einem Teil Deutschlands heute noch steht. Im Genossenschaftsbauern verkörpert sich der Typ des sozialistischen Menschen auf dem Lande.

VI. Parteitag weist in die Zukunft

Der vom VI. Parteitag beschlossene umfassende Aufbau des Sozialismus eröffnet den Bauern neue kühne Perspektiven. Im Prozeß der weiteren sozialistischen Intensivierung, der Anwendung des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung in den LPG sowie der

weiteren Entfaltung der sozialistischen Demokratie, des Bildungs- und Kulturlebens auf dem Dorfe werden sich die LPG zu modernen, hochproduktiven Großbetrieben entwickeln. Damit werden auch die Voraussetzungen geschaffen, um in den nächsten Jahren und Jahrzehnten allmählich zu industriemäßigen Produktionsmethoden übergehen zu können.

Es entspricht der gesamtnationalen Aufgabe der Genossenschaftsbauern der DDR, zu zeigen, „wie in Deutschland, unter den Bedingungen der Arbeiter-und-Bauern-Regierung, die Bauern selbst in ihrem eigenen Interesse den Übergang zu modernen landwirtschaftlichen Großbetrieben vollziehen und die Methoden gemeinschaftlicher demokratischer Leitung dieser Betriebe entwickeln“. Das sagte Genosse Walter Ulbricht auf dem VIII. Deutschen Bauernkongreß.

Und der Bauer in Westdeutschland?

Unter dem System des staatsmonopolistischen Kapitalismus in Westdeutschland haben die Bauern demgegenüber keine glückliche Perspektive. Gegenwärtig wird ihre Existenz vor allem durch die Atomrüstung bedroht. Über 150 000 Landwirtschaftsbetriebe mit 2*4 Millionen Hektar Boden liegen z. B. im geplanten Atomminengürtel an der Ostgrenze der Bonner Staates. Aber man muß noch mehr sehen: Von rund zwei Millionen Bauern verlor über eine halbe Million seit 1949 völlig ihre landwirtschaftliche Existenz. Mindestens ebensoviel sollen nach Bonner Plänen noch folgen. Etwa eine Million Bauern betreiben ihre Landwirtschaft im Nebenerwerb, so daß heute nur jeder dritte Bauernhof seinen Besitzer ernährt.

Die Bauern der DDR haben unter Führung der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei den Weg ihrer endgültigen Befreiung gefunden und beschritten, sie haben das Denken in größeren Maßstäben gelernt und sind dabei, die Ökonomik der sozialistischen Großproduktion erfolgreich zu meistern.

Der 8. Mai 1945 war der Beginn des neuen Lebens auch für die Bauern. Heute erinnert in einer der ersten LPG unserer Republik, in der LPG „Thomas Müntzer“, Worin, eine verfallene Kate an die Zeit der Vergangenheit. Sie erinnert an den Stämmebaum und an die Jahrhunderte der Ausbeutung und Unterdrückung. Die Menschen Worins wissen, daß diese Zeit für immer vorbei ist. Sie haben ihr Glück im Sozialismus, der auch ihr Werk ist, gefunden.